

Bezugnahme auf seine Persönlichkeit bereits vor zweihundert Jahren enthalten hat. Das Decret, dessen Eingang wir der Merkwürdigkeit halber mittheilen, beginnt mit folgenden Worten: „Von dem ganzen Erdkreise sind unserem geheiligten Herrn, dem Papst Pius IX., die Bitten der Bischöfe und beinahe ungähnliche Gesuche der Christgläubigen zugelommen, in welchen auf das Einrigste verlangt wird, daß er zur Begünstigung und Vermehrung der Frömmigkeit gegen das heilige Herz Jesu Christi des Erborders die ganze Welt an die „Sonne“ (Uebersieferung); aber für den Padischah, der heute über ganz Indien und das Königreich El-Semen herrscht; also den schönsten, wichtigsten und vollreichsten Theil Arabiens sein nennt, dürfte dies eine harte Rüf zu knacken sein; denn die Wechabiten wollen ihn durchaus nicht als Nachfolger der Khalifen anerkennen und sprechen ihm auch das Recht ab, sich als Schirmvogt der heiligen Städte Mekka und Medina zu betrachten und sich daher von den Mahomedanern des ganzen Weltalls den Titel „Emir El-Mummin El-Awwal“ (Höchster Fürst der Gläubigen) beilegen zu lassen. Nebst diesen religiösen Bestrebungen schwebt den Wechabiten auch die Emancipation Arabiens vom türkischen Joch und dem der kleinen Fürsten, die dasselbst herrschen, vor, und wollen sie, daß Arabien unter einem Khalifen geeinigt werde, der dann seinen Sitz in Medina oder vielleicht auch in Mekka haben würde. Die Zeit dürfte daher nicht mehr ferne sein, in der es eine Arabische Frage geben wird.“

Diese haarschärfende, profane Geschichte der Maria Alacoque wird von Huber in seiner Geschichte des Jesuiten-Ordens erzählt wie folgt: „Der Pater Va Colombe, ein Jesuit, war Beichtvater der Nonne Maria Alacoque (geb. 1647) vom Orden der Heimsuchung im Kloster Paray le Monial. Maria Alacoque, eine französisch exaltierte und vielleicht auch mit Hallucinationen geplagte Person, wollte zwei Jahre nach ihrer Profess von Christus in menschlicher Gestalt besucht worden sein. Sanft habe er, erzählte sie, sein Haupt auf ihrer Brust ruhen lassen und ihr zum ersten mal die unausprechlichen Geheimnisse seines göttlichen Herzens entdeckt, hierauf ihr eigenes Herz gefordert und es in das seine gelegt. Durch die Seitenmunde sah sie das Herz des Heilandes einem brennenden Schmelzofen gleich, worin ihr Herz wie ein kleiner Atom erschien. Christus aber habe dann dasselbe stammend wieder in ihre Seite gelegt und sie zur Erbin seines Herzens für Zeit und Ewigkeit eingesetzt und ihr erlaubt, über die Schätze des seitigen zu Gunsten Derselben, die zu solcher Gnade disponirt wären, nach Gutdanken zu verfügen.“

Weiter berichtet die Nonne, daß ihr auch die Heiligen und die Engel, die Jungfrau und die drei Personen der Trinität erschienen seien, und daß sie Christus beauftragt habe, die Andacht zu seinem Herzen zu begründen und ihren Beichtvater Va Colombe davon zu unterrichten.“ Der Kultus des h. Herzens (so bemerkt die Kat.-Bzg. zu der Erzählung Hubers) ist der Spezialkultus der Jesuiten und unter diesen wieder speziell der französischen Jesuiten. Die deutschfeindlichen Demonstrationen in Frankreich wurden bekanntlich von den Klerikalen unter Absingung eines Biedes betrieben, worin das h. Herz zur gleichzeitigen Rettung Frankreichs und des Papstes angerufen wurde.

Der ganze Kultus des h. Herzens hat zweifellos eine Spitze gegen Deutschland erhalten, und die Kongregationen, die auf diesen Namen gegründet worden sind, stellen die bereiteste Streitmacht der Jesuiten dar. Zur Vervollständigung der Feier des 16. Juni ist, wie Observatore Romano mittheilt, „auf den Wunsch außerordentlich vieler Kleriker und Laien“ gleichzeitig eine feierliche Verbannung der Alt-katholiken auf das Programm gesetzt worden.

Dieselbe ist in einem „Gebet“ enthalten, das an diesen Tage in allen Kirchen gesprochen werden soll. Weiteres gestatten die zur Zeit etwas reduzierten Machtmittel der Kurie leider nicht.

Türkei. Die von der heurigen Wallfahrt nach den hl.

Städten des Islam zurückkehrenden Pilger erzählen, daß sich in Arabien eine religiöse Bewegung zu zeigen beginne, die der Politik nicht gar zu fern stehe. Die Puritaner unter den Mahomedanern, die Wechabiten (Wahabiten) nämlich, eine von dem Gelehrten arabischen Schech, Namens Mahomed Ibu-Abdul Wechab um die Mitte des vorigen Jahrhunderts gestiftete Sekte, welche die Tradition verwirft, nur die Vorschriften des Koran befolgt und in Mahomed nicht den Propheten, sondern nur den einfachen Volksschulmeister sehn will, und deren Anhang, trotzdem dieselbe im Anfang unseres Jahrhunderts mit Feuer und Schwert auf's Grausamste verfolgt und dadurch bedeutend vermindert wurde, man heute dennoch auf eine und eine halbe Million Seelen schätzt, — nun diese Wechabiten beginnen wieder ihr Haupt zu erheben und streben danach, ihre Lehre zur alleinherrschenden in ganz Arabien zu machen. Nun hätte dies zwar nicht viel auf sich ob sämtliche Mahomed „En-Nebbi“ (den Propheten) oder „Er-Rab“ (Lehrer) nennen, oder ob sie nur an den Koran allein glauben oder auch

„Streden Sie die Zunge heraus“, sagte der Arzt zu einer jungen, schönen Patientin, „noch etwas weiter, noch ein Bisschen, noch —“ „Aber Herr Doctor!“ rief die Dame aus, „glauben Sie denn, daß meine Zunge gar kein Ende hat?“

Sonderbare Testamentsurkunde. Ein komischer Kauz in Tennessee schrieb seinen letzten Willen auf einem Papierstrang und derselbe passierte durch alle Gerichtshöfe und wurde als gültig anerkannt, obgleich das Instrument nur mit einiger Schwierigkeit in die Acten geheftet werden konnte.

„So Haus bist Du wieder da vom Markt?“ — „Ja, Vater.“ — „Was hast Du denn mit dem Sechser g'macht, den ich Dir mitgegeben hab?“ — „In einer Menagerie bin ich gewesen.“ — „So, was war denn da Alles drinn?“ — „Eine Riesendame.“

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N. 52.

Samstag den 8. Mai

1875.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierter Theil, 80 kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk vierter, 88 kr.

Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 8 kr.

Revier Adelberg.
Reis- und
Stockholz-Verkauf.

Montag den 10. 5. Mts.
im Verhengarten bei Oberbergen
2500 Wellen Laub- und Nadelholz-
Reis auf Haufen, 20 Rm. Stumpen.
1 Uhr im Schliffbach an der Höhle.

Revier Geradstetten.

Wegbau-Akkorde.

Donnerstag den 13. 5. Mts.
wird vergeben:

- 1) Die Correction des Rohrbronner-Schorndorfer Verbindungswegs durch Staatswald Böhnschule und das angrenzende Rohrbronner Fels auf eine Länge von 454 Met. Grabarbeiten 288 fl., Maurerarbeiten 47 fl.
Um 7 Uhr Morgens im Böhnschule.
- 2) Die Herstellung eines 495 M. langen Holzabfuhrwegs durch Staatswald Rossberg und die angrenzenden Privat-Waldungen. Grabarbeiten 175 fl., Maurerarbeiten 40 fl.
Um 11 Uhr im Rossberg.

R. Meieramt.

Schorndorf.
Gewerbliche
Fortbildungsschule.

Die Lehrlinge, welche sich bei dem neu beginnenden Curs im Freihanzeichen bezeichnen wollen, haben sich nächsten Sonntag frühe um 7 Uhr im Zeichensaal des neuen Schulhauses einzufinden.

Der Schulvorstand.

II. Zug Metter
Morgen Sonntag den 9. Mai
Abends 4 Uhr
Versammlung
im Sternergarten.

Mehrere 100 fl.
hat fogleich aus der Bühlerschen Pflegeschule auszuleihen.

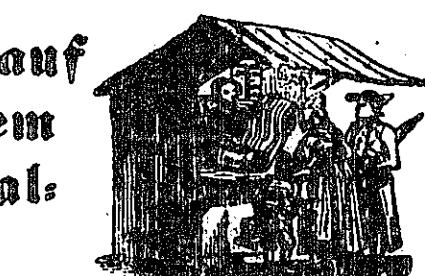
J. Siegler, Kupferschmied.

I Reißzeug hat zu verkaufen, wer?
sagt die Redaction.

Bekanntmachungen.

Lorch.
Markt-Verlegung.

Der nach dem Kalender auf den 10. Mai, also mit dem Gmünder Markt zusammenfallende hiesige



Wies- und Krämer-Markt

wird erst am Pfingstmontag, den 17. Mai 1875 abgehalten, worauf man die Marktbesucher aufmerksam macht.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Schorndorf.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Ich erlaube mir, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich hier als Wagner niedergelassen habe, und empfehle mich sowohl in Thälen, wie auch allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens, und werde bemüht sein, meine werten Kunden durch prompte und reelle Arbeit zu bedienen.

Carl Gmähle, Wagner.

Meine Werkstatt befindet sich hinter dem Gasthaus z. Ochsen (früher Maler Köhler jun.). Eingang Römmelgasse.

Großheppach.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich meinen Wohnsitz von Beutelsbach nach Großheppach als Schneider & Kleiderhändler verlegt habe, und empfehle mich, nach neuester Façon und zu den billigsten Preisen zu arbeiten. Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen dankend, bitte ich es auch ferner auf mich zu übertragen.

Ebenso bringe ich mein Lager in fertigen Kleidern & Tuch zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll

Fr. Schmid, Kleiderhändler.

Schullehrer-Gesang-Verein.
Mittwoch den 12. d. Mts. hier.
Heim. — Weber.
Schorndorf, den 7. Mai 1875.
Kraiss.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag beginnen die Übungen der Feuerwehr und es haben als Anfang sämtliche Abtheilungen, nemlich Chargen, Steiger, Rettter, Einreißer, Butzenträger und Spritzenmannschaft in vollständiger Ausrüstung und Maschinen zu erscheinen.

Sammlung beim Spritzen-Volkspräcis 5½ Uhr.

Hörnisten blasen nach Vorschrift um 5 Uhr zum Ausdrücken.

Krieger-Verein Schorndorf.

Die auf nächsten Sonntag ausgeschriebene Versammlung findet vielseitigem Wunsche entsprechend nicht von 4 sondern erst von Abends 7 Uhr an statt.

Der Ausschuss.**Turn-Verein.**

Samstag den 8. Mai
Abends 8½ Uhr
Generalversammlung im Local.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht u.
Neuwahl des Ausschusses.
Zu zahlreichem Besuch lädt ein
der Ausschuss.

Weiler. Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, für die herzliche Teilnahme an dem großen Verlust unseres lieben Vaters Johannes Kübler, wie auch für den erhebenden Gefang des verehrl. Kriegerkranzes, sowie für die so zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, unsern innigsten Dank zu sagen.

Die Hinterbliebenen.

Weiher.
Von Sonntag an schenke ich
Bier.
Bäcker Eisenbraun.

Schorndorf.
kleider-Empfehlung.

Ich beeibre mich anzugeben, daß mein Lager in allen Sorten von Herrenkleidern reichlich versehen ist, nemlich:

Überzieher, Jaquets, Paletots, Hosen und Westen in vielfachen Dessins, wollene, halbwollene und baumwollene Knabenanzüge, weiße und gefarbte Herrenhemden, Blousen, Hosenträger, schwarze Seide Halstücher, weiße und gefarbte Sacktücher, Slippe und Cravatten aller Art, leinene, baumwollene und Papier-Hemdkrägen, Manchetten und Brüste, Wattrocke und Jacken in Tuch, Thybet, Nips, Birkas u. Beugle.

Stoff und Muster liegen parat und können nach Maß schnell und billigt gemacht werden.

Auch empfehle ich meine eleganten Berliner

Mantillen und Jacken.

anliegend und weit, zu äußerst billigem Preis.

M. Stadelmann,
Loh- & Kleiderhandlung.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Der Geschäftszustand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1874:

Emittiertes Grundkapital	Mark 6,000,000. —.
Prämien- & Zinsen-Einnahme im Jahre 1874	2,979,758. 73.
Prämien- und Kapital-Reserven	1,724,102. 04.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1874	1,599,566,697. —.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewerbliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich Neukirchberg im Mai 1875.

G. F. Figel,
Kaufmann und Wirth.

12

20 Rennbahnstraße 20 Breslau Rennbahnstraße 20

Stellen suchende

aller Branchen werden im In- und Ausland per sofort und später placirt durch **Central-Personal-Bureau „Nordstern“ in Breslau.**

Anfragen ist eine Retourmarke beizufügen.

Für Stellenvergeber kostenfrei.

Jakob Bühl hat noch ungefähr
15 Centner Bier
zu verkaufen.

Gestern ging ein Kinderschöschchen verloren, der Finder wird gebeten es abzugeben bei **Ratzer**, Bürstenmacher.

14

Grunbach
im Remsthal.

Am Dienstag den 18. d. Mts.

Nachmittags 3 Uhr wird auf hiesigem Rathaus aus freier Hand ein hübscher, nahe der Bahn gelegener

kleinerer Landsitz bestehend in 1 zweistöckigen Wohnhaus mit Thal-Aussicht mitten in 1/4 Mrg. 13,9 Rth. Biergarten stehend, mit 4 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, eigenem Brunnen, Hühnerhof und 18,6 Rth. Gemüseland

im öffentlichen Aufstreich verkauft,

wozu Kauflebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Nähre Auskunft ertheilt auf beigelegte Frankatur

Wm. Fr. Brecht,
Ludwigsburg.

23 Für Maler & Anstreicher.

Wegen Übernahme eines ganzen Farbwaagens verkaufe ich Goldacker, grüne Erde, geschlempte Kreide, gutes Bleiweiß und verschiedene andere Farben zu ermäßigten Preisen.

Christian Bauerle,
bei der Kirche.

24 Grunbach.

Achten feinen

Limburger-Käs,

per Pfund 12 kr., bei Abnahme einer 1/4 Kiste mit circa 70 Pfund, per Centner 18 fl. empfiehlt

24 Imanuel Gottlob Fischer.

Ein ordentliches kräftiges

Mädchen,

das in Haushaltungsgeschäften nicht mehr unerfahren ist, findet sofort oder bis Margarethe eine Stelle. Wo? sagt die Rebaktion.

25 Tagesneugkeiten.

Stuttgart, 4. Mai. 13. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Am Ministerialtisch: Cultusminister von Geßler.

Kolb berichtet über den Etat des Departements des Kirchen- und Schulwesens. Exigirt sind im Ganzen für 1875/76 4,317,806 fl. 34 kr. = 7,401,954 M. 10 Pf., um 262,091 fl. 15 kr. mehr als 1874/75.

Über die einzelnen Posten morgen. Für heute vor allem die Debatte, die durch Anfragen des Frhr. von Gemmingen an den Minister in der katholisch-kirchlichen Angelegenheit stattgefunden bei Gelegenheit des Etatszuges: Besoldungen der kath. Kirchenbeamten 532,592 fl. 33 kr. = 912,816 M. 19 Pf. Frhr. v. Gemmingen bedauerte, daß der bis jetzt gewährte konfessionelle Friede in Württemberg bedroht erscheine, indem dunkle Punkte am Horizonte erscheinen, die darauf hindeuten; er wolle über einige dieser Punkte an den Hrn. Cultusminister Fragen

Schorndorf.
Allen die mich sprechen wollen, die ergebene Anzeige, daß ich bei Herrn Gastgeber Siech z. eis. Kreuz wohne.

Wilhelm Erhardt,
Oberamtsgehilfe.

Schorndorf.
Einen kräftigen

jungen Menschen
nimt in die Lehre

Daudel, Schmied.
Einen leichten zweispänigen

Kuhwagen
hat zu verkaufen

der Obige.

Heidenheimer Kochgeschirr

ist fortwährend zu haben bei
16 **Caroline Hellerich,**
vis-à-vis d. Heuwaage.

Schorndorf.
Ein noch gut erhaltenes

Korbwägele
wird zu kaufen gesucht von
Wiedenmaier, Wokäufer.

1000 fl.

werden gegen gute Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Von Wem? sagt die Redaktion.

Lillionese

vom kgl. preuß. Ministerium koncessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pockenflecken, Fünnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantiert.

In der Niederlage bei
Carl Veil

in Schorndorf.

August  **Pfeiderer.**

Gottesdienste am S. Gaudii (9. Mai) 1875.

Vorm. 9 Uhr: Predigt.

Fr. Vicarius Raur.

Nachm. 1 Uhr: Kinderlehre.

Herr Helfer Hoffmann.

Nachm. 2½ Uhr: Missionssstunde.

Fr. Missionar Mac.

richten: der katholische Stadtpräfessor Schwarz in Elwangen sei

kurz nachdem ihm der Frhr. Bischof die Bestätigung seiner Wahl zum Dekan verfagt habe, zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden. Das schien gegen den Hrn. Bischof gerichtet und müsse die extremen Elemente ermuntern, welche zu Störung des religiösen Friedens jederzeit geneigt. Er frage ob Schwarz diesen Titel

verfahren darf. Die Papstadresse sei Landauf Landab kolportiert und Unterschriften darauf gesammelt worden, nachdem der Bischof sie zurückgewiesen, weil die Landesregierung darin angegriffen worden.

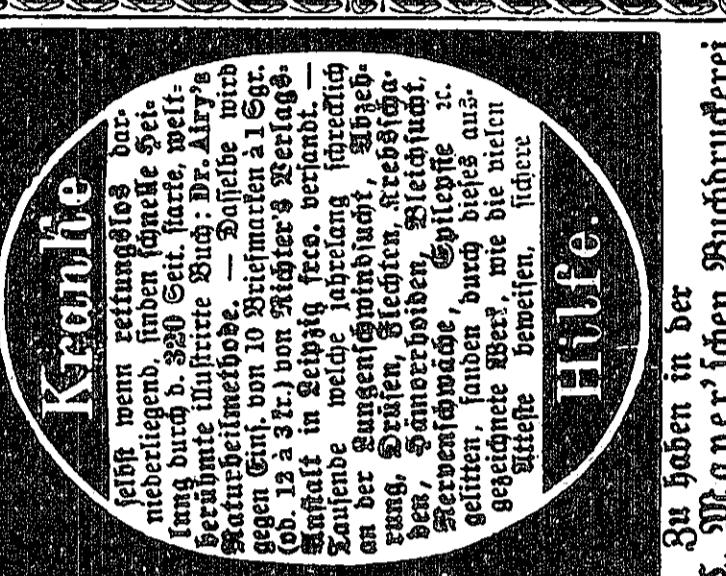
Die Schulschwestern, obwohl noch nicht formell im Lande zugelassen, breiten sich immer mehr aus, haben schon 48 Stationen inne und haben erst neuerdings in Stuttgart den Versuch gemacht, ein Unterrichts- und Erziehungsinstitut in die Hand zu bekommen. Die Lehrthätigkeit von Mitgliedern religiöser Congregationen diene aber nicht zur Erhaltung des religiösen Friedens; er frage daher, was die Regierung dagegen zu thun gedenke? Er habe sich ganz objectiv ausgedrückt, weil es ihm nur um die Wahrung des religiösen Friedens zu thun sei.

Epilepsie, Epilepsie.

Fall- und Tobsucht, Brust- und Magenkämpfe werden unter — Garantie — dauernd besiegt.

Außenbrieflich. Erfolg sicher.

C. F. Kirchner, Berlin, N., Boyen-Straße 43, 4500-28 früher Lindenstraße 66.



Zu haben in der C. Meyer's öffen Buchdruckerei.

Cultusminister v. Geßler, dem es gleichfalls um die Erhaltung des religiösen Friedens zu thun, beantwortet diese Fragen dahin: Stadtpfarrer Schwarz darf den Titel nicht führen. Eine Verordnung von 1830 verlange die Genehmigung der Regierung zur Führung fremder Titel bei einheimischen Geistlichen und Schwarz sei darauf aufmerksam gemacht worden, habe aber bis jetzt noch nicht darum nachgefragt. — Die Papstadresse sei verändert und der Satz gegen die Regierung daraus weggelassen worden. Ein Grund zum Einschreiten liege also nicht vor. Selbst die preußische Regierung sei dieser Ansicht. Die Schulschwestern seien schon vor seiner Amtsverwaltung ins Land gekommen; er habe darüber verschiedene Berichte eingefordert, aber nirgends habe ihr Wirkten Aufschlag erregt. Doch werde keine weitere Ausbreitung über weitere Aufnahme von Mitgliedern gestellt, bis definitiver Beschluss gefasst werde, der vielleicht vom Reich ergehe. Er hoffe, den religiösen Frieden, in Verbindung mit dem Herrn Bischof, auch ferner erhalten zu können.

Fürr. v. Gemmingen dankt für die Auskunft.

Domkapitular v. Dannenreiter: ihm sei der religiöse Friede auch vor Allem angelegen, doch glaube er, daß man sich von dem durch was man ihn für bedroht erachte, irrite Vorstellungen mache. Die Ernennung des Schwarz scheine ihm nicht gegen den Hrn. Bischof gerichtet. Ein solches Verhältnis könnte nicht bestehen. Man könne beim päpstlichen Stuhl die Verhältnisse in Württemberg genau und wenn man etwas gegen den Hrn. Bischof hätte, würde man es zu erkennen geben. Die Papstadresse sei nach Beendigung des Sazes gegen die Regierung unverfänglich. Oder sollten die württemb. Katholiken allein ihre Sympathien für die im Norden nicht zu erkennen geben dürfen. Die Schulschwestern nimmt er sehr in Schuß. Die Verhältnisse in Württemberg seien ganz andere wie in Preußen. Er hofft der Friede werde erhalten bleiben.

Detlef Binder glaubt, daß Schwarz die Ernennung wegen seiner Verdienste um die Kirchenbauten erhalten habe.

Schmid: Die heutige Verhandlung werde sehr zur Aufrechterhaltung des religiösen Friedens beitragen, da die extremen Elemente in der Einmütigkeit von Regierung und Kammer eine Warnung gegen jede Störung erblicken lasse.

Biberach, 4. Mai. Gestern Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr zog ein starkes Gewitter über unser Bezirk. Dasselbe hat sich durch Hagel entladen und soll, wie man hört, in mehreren Orten unseres Bezirks den Klee- und Rapsfeldern geschädigt haben. — Die Saatfelder stehen in unsrer Gegend sehr schön. Die mit dem 1. Mai eingetretene warme Witterung wirkt auf die gesammte Vegetation ungemein günstig ein.

Frankfurt, 4. Mai. Die "Germania" meint, die Ernennung der Ordensleute sei die eigentliche und einzige Ursache der Aufhebung der Klöster und Congregationen. Das ist nicht richtig, namentlich nicht in dem Sinn, welchen die "Germania" ihrem Anspruch unterlegt sehen möchte. Es handelt sich auch hierbei um nichts weniger als um Religion, Glauben und Frömmigkeit. Das Alles sind für den Staat und für die Gesellschaft innere Angelegenheiten der Menschen, über welche Niemand ein Urteil aufstellt, sei dasselbe ein befälliges oder ein absäßiges. Nicht einmal die unbestreitbare Thatfrage, daß die Ordensleute mit ganz besonderer Hingabe an Rom und dem Papst hängen, würde Anlaß zu Einschreitungen gegen sie gegeben haben. Was die Liberalen schon seit Jahrzehnten zu der Fortberührung der Aufhebung aller klosterlichen Institute getrieben hat, und was heute den Staat in erster Linie zur Auflösung der Ordenshäuser bestimmt, sind nicht Gefühnissen, sondern Handlungen. Nicht des Glaubens halber werden sie verurtheilt, sondern ihrer Werke halber.

Worin diese bestehen, lehrt uns ein Blick auf die Zustände in Frankreich, in Belgien, den Rheinlanden und andernorts, wie sie vor 1848 waren und wie sie seitdem in Folge der Wirksamkeit der Ordensleute, -Brüder und -Schwestern geworden sind. Die Ordensglieder bilden die wahre ecclesia militans des Papstes. Sie sind es, welche in den genannten Ländern und Gegenden den Geist der Bigotterie, der Frömmelni und der religiösen Unduldsamkeit gepflanzt haben. Sie sind es, welche sogar das Gefühl der Nationalität, die Liebe zum Vaterlande auszurotten versuchen,

um unter dem Deckmantel der universalen Kirche die Seelen ausschließlich für Rom einzufangen.

Das Alles ist so oft ausgesprochen, so oft bewiesen und beklagt worden, daß man es nur als eine Speculation auf die Gedankenlosigkeit oder die Dummheit der Menge bezeichnen kann, wenn die "Germania" behauptet, daß Klostergesetz wolle die Gesinnung der Ordensangehörigen treffen.

Kürzlich starb in Posen im Alter von 103 Jahren das Dienstmädchen Sophie Kruse. Sie hatte 65 Jahre ununterbrochen bei einer und derselben Familie als Hausmädchen im Dienst gestanden und bis wenige Monate vor ihrem Tode noch rüstig bei allen häuslichen Arbeiten mitgeholfen.

Die katholische Presse bleibt ihrer Aufgabe treu, den Hass gegen Deutschland zu schöpfen und die päpstlichen Getreuen in allen Ländern zum Kampfe gegen dasselbe zu ermutigen. Als Werkzeug der jesuitischen Revanche wird nach und vor Frankreich angesehen, welches man daher von ultramontaner Seite ausschließlich für diesen Zweck zu drosseln sucht. So schreibt neuerdings die "Civilta Catolica": "Preußens Mission sei die Peinstrafung Frankreichs gewesen, damit es in der Welt auf's neue der starke Arm Christi werde, wozu Gott es schuf und bildete. Wenn die französische Nation wieder ein lebendes Mitglied der Christenheit geworden, dann werde die über sie geschwungene Geißel zerreißen. Die Ohnmacht Preußens über Frankreich gründe sich nicht auf Frankreichs militärische Unmacht, sondern auf dessen stiftlich-religiöse Verkommenheit. Der Tag, an welchem die Nation dies recht begreife, werde der Tag des Zusammensturzes des Deutschen Reiches sein, denn seitdem erhebe sich über einer göttinbliden Grunblage. So sei es geordnet."

Spanien. Auf dem Kriegsschauplatze in Navarra ist noch alles still; doch ist es vielleicht als ein Vorzeichen baldiger Operationen aufzunehmen, daß das Generalcommando den Befehl erlassen hat, alle von den Karlisten besetzten Gegenen wieder aussstrengt vom Verkehr abzuschließen. Eine ähnliche Maßregel hat der Carlstengeneral Sabala im Norden Catalogna angeordnet und ihr gleich mit schweren Strafbestimmungen Nachdruck verschafft, indem er die Ortsvorsteher des Thales von Seo de Urgell unter Strafe von 3000 Duros dafür verantwortlich macht, daß der sämtliche Viehbestand in sichere Entfernung fortgeführt wird um von Martínez Campos zur Belagerung von Seo de Urgell zurückgelassenen Truppen auszufliegen. Selbst die hoffnungsvollsten Abänderer Caldera's geben jetzt — wie man der "Nat-Ztg." von der französischen Grenze schreibt — zu, daß sein Plan zur Beendigung des Bürgerkrieges vollkommen gescheitert. Es hat lange genug gedauert, ehe sie zu dieser Einsicht gekommen sind; sie würden wohl noch heute behaupten, daß das Cabreristiche Consenso zum Ziele führen müsse, wenn nicht die "Espaça", "Imperial" und andere Madrider Blätter offen eingestanden, daß kein Erfolg erzielt und auch nicht mehr zu erwarten sei. Die liberalen Spanier äußern sich dahin, daß im Gegenteil die wenigen carlistischen Überläufer die Regierung nur in Verlegenheit bringen. Die Artillerie-, Marine- und Ingenieur-Officiercorps, welche anstehend den Anforderungen genügen, welche man in Deutschland an ein Officiercorps stellt, haben einfach erklärt, daß sie sämtlich den Dienst verlassen würden, wenn einige dieser wortbrüchigen carlistischen Überläufer ihnen etwa zugethest werden sollten.

In Madrid spricht man schon seit längerer Zeit von dem Project des Königs Alfons, sich wieder zur Nordarmee zu besetzen. Aber man glaubt nicht, daß der Plan vor Eintritt vollständigen Frühjahrsfeldzugs zur Ausführung gelangen wird, weil — der häufig an Schnupfen leidende junge Monarch sonst unter dem unbarmherzigen Klima der navarresischen Berge Schaden leiden könnte!

Vertheidenes.

Eine merkwürdige Bekanntmachung hat der Bürgermeister eines Ortes in der Pfalz erlassen. Sie lautet: "Es ist zu den diesseitigen Ohren gekommen, daß das Bier in den Städtchen mit brennenden Cigaren und Pfeifen gefüllt wird, was künftig mit 30 Kr. bestraft werden soll."

Rebigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Zeitzeiger

Amtsblatt

für den

Oberamt-Bezirk Schorndorf.

Insertionspreis:
die dreispaltige Seite oder
deren Raum 8 Kr.

Erhält: Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 30 Kr., durch
die Post bezogen im Ober-
amtsbezirk viertel. 38 Kr.

Nr. 53.

Dienstag den 11. Mai

1875.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Amtsversammlungs-Ausschus-Sitzung.
Am Samstag den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr, wird eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses stattfinden, zu welcher die Mitglieder desselben sich auf der Oberamtskanzlei einfinden wollen.

Den 10. Mai 1875.

Königl. Oberamt.

Chindler.

Ritter Adelberg.

Reisach- und Glängleß-Verkauf.

Am Freitag den 14. d. Mts. das Reinigungs-Material im Saalbau bei Adelberg, gesäßt zu 2400 Wellen, bestehend aus. Laub- und Laubholzstängle, letztere in der Größe von Bohnenstangen bis zu Hopfenstangen. 1 Uhr am Götterle am Göppinger Fußweg.

Ritter Adelberg.

Waldwiesen-Verpachtung.

Donnerstag den 13. d. Mts. werden folgende Waldwiesen auf 8 Jahre verpachtet werden und zwar:

2% Mrg. im Bärenbühlthal,
9% im Heimbühl,
1% im Kränzlers Wiese in der
Mühlhalde,
4% an der Breecherhalde.

Um 1 Uhr unten im Heimbühl, 4 Uhr oben in den Breecherhaldewiesen.

Schorndorf.

Berufsvordirung.

Nachstehend benannte Arbeiten zur Herstellung eines Bümbrunnens am Gemeindebachhaus bei Büchsenmälzer Hattel (äußere Grabenstrasse) sollen im Wege des Auktions zur Ausführung kommen.

Dieselben betragen:

Grab-, Maurer- und Steinmauerarbeit	243 fl. 54 Kr.
Klinke Arbeit	9 fl. 48 Kr.
Gussarbeiten	226 fl. — Kr.
Ansichtsarbeiten	6 fl. 36 Kr.
Plasterarbeiten	36 fl. — Kr.

Kostenabrechnung mit Bedingungen können Samstag den 15. Mai Vormittags eingekommen werden, an welchein Tage Miettag bis $\frac{1}{4}$ auf 12 Uhr die Oefferte schriftlich und versteigert, mit Angabe der Progentabgebote, bei unterzeichnetener Stelle eingereicht sein müssen.

Stadtbaumeister.

Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 19. Mai

aus Ober- und Winterbach, Bärchengarten, Scheiterhäuser, Söhlau, Mahnraum, Mühlhalde, Königslust, Königsdobel, Altethor, Köhling, Regelplatz.

Realtheilung:

Georg. Fr. Seitz, Weingärtner, Wittwe, do.

Den 8. Mai 1875.

R. Amtsnotariat Winterbach.

Örcher.

Eine kleine Wohnung, möglich mit Küche, wird sogleich zu mieten gesucht, von wem? sagt die Redaction.